

Die Askanische Hochzeit



Das Brautpaar
kommt zur
Burg



Bilder von
der Trauung



Apenburg aktuell

25. Ausgabe

Dezember 2003 / Januar 2004

Weihnachtsmarkt am 13. Dezember

Weihnachten im Kinderheim

Bücher schenken – Tipps zum Schenken interessanter Bücher

Apenburg war ein bedeutender Gerichtsort

Neues von der Feuerwehr, dem TuS Apenburg, der Schützengilde

Geschichten vom Kater Balduin

Die Volksbank macht den Weg frei – nach Beetzendorf

Der vergrabene Schatz von Rittleben

Das Gutshaus in Rittleben

Dies und das und allerlei

Was gilt beim Winterdienst für die Bürger?



Burgfest

Zum Ritter geschlagen – die Sieger der Kinder - Ritterspiele

Ein altes Handwerk übt der Mollenhauer aus.



Im Ritterlager lebte das Mittelalter wieder auf.



Werte Bürgerinnen und Bürger des Flecken Apenburg

Ich möchte in dieser Ausgabe „Apenburg-aktuell“ einen Überblick zu dem Erreichten und Nichterreichten geben. Wer sich noch an die Ausgabe Februar/März 2003 erinnert, sie zu Hause aufgehoben hat oder im Internet nachschaut, wird die Vorsätze für die Investitionen des Jahres



Im Bürgerhaus tagt der Rat, ist die Bibliothek und wird gefeiert.

2003 erlesen können.

So konnten wir mit geringeren finanziellen Mittel als geplant, den ländlichen Wegebau Apenburg-Neuendorf abschließen. Die Bepflanzung mit Obstbäumen und Sträuchern als Ausgleichsmaßnahme wird bis zum Jahresende abgeschlossen sein.

- Die biologische Kläranlage für das Waldbad wurde mit dem Beginn der Badesaison in Betrieb genommen.
- Die Sanierung der „Alten Burg“ erfolgte nur für den Burgturm, da nur finanzielle Mittel von der Lotto-Toto GmbH zur Verfügung standen. Keine Unterstützung kam von der Denkmalspflege.
- Ebenfalls kamen keine Fördermittel zur Errichtung einer Sanitäranlage für den Festplatz an der „Alten Burg“. Somit wurde die Versorgung mit Trinkwasser und die Beleuchtung der Zufahrt zur Festwiese zurückgestellt.
- Eine schrittweise bürgerfreundliche Gestaltung des Lindenwalls haben wir durch den Bau von durch Apenburger Geschäftsleute mitfinanzierten Parkplätzen begonnen.

- In Fragen eines Anbaues an die Trauerhalle ist der Gemeinderat auf Grund eines Ortstermins zu dem Entschluss gekommen, in diesem Jahr noch eine Ausschreibung zur Umgestaltung vorzunehmen.

Ein herber finanzieller Schlag war die Notwendigkeit, in den Fluren der Grundschule ca. 145 m² Fußbodenfliesen aufzunehmen und zu erneuern. Das war eine nicht geplante Maßnahme im Verwaltungshaushalt.

Wenn ich in dem oben angegebenen Zeitraum der Ausgabe von „Apenburg aktuell“ kurze Ausführungen zur Kindertagesstätte getätigt habe, dann gehen wir mit dem jetzigen Kindertagesstättengesetz ab dem Jahr 2004 schwierigen und damit kinder-unfreundlichen Zeiten in Fragen der Betreuung und Erziehung entgegen. Damit möchte ich auch den Hort einbezogen sehen. Die Auswirkungen aus den Gesetzlichkeiten zwingen die Gemeinde dazu, weitere Stundenkürzungen bei Erzieherinnen vorzunehmen.

Die finanzielle Lage vieler Gemeinden führt uns ebenfalls dahin, dass die Betreuung in unserem Jugendclub eingestellt werden muss, wenn nicht Maßnahmen der Förderung durch das Arbeitsamt möglich werden. Eine Benutzung des Gebäudes ohne Beaufsichtigung wird die Gemeinde nicht zulassen.

Positiver sieht es in der Betreuung der Senioren und Vorruehändler aus. Hier ist ohne die Durchführung eines angestandenen Rechtsstreites eine Arbeitskraft für vier Gemeinden durch das Arbeitsamt genehmigt worden.

Mit diesem Rückblick auf das Jahr 2003 möchte ich mich bei allen Bürgerinnen und Bürgern des Ortes Apenburg, der Ortsteile Rittleben und Klein Apenburg sowie bei denen bedanken, welche durch ihre Arbeit und Mitarbeit an der Gestaltung und Fortentwicklung unserer Gemeinde ihren Anteil geleistet haben. Nun gilt es aber auch, das Geschaffene zu erhalten und darauf aufzubauen. Diese Bitte ist speziell an die heranwachsende Jugend gerichtet.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen ein frohes und gesundes Weihnachtsfest sowie ein erfolgreiches Jahr 2004.

Ihr Bürgermeister
Udo Selzner

Wir über uns

Hallo, liebe Leser von „Apenburg aktuell“. Wie doch die Zeit vergeht! Im Dezember 1999 bastelten wir unsere erste Ausgabe zusammen. Sie umfasste damals zwölf Seiten. Jetzt halten Sie das 25. Heft in den Händen und wir beginnen mit dem fünften Jahrgang. Insgesamt umfassen unsere bisherigen Ausgaben (incl. dem Rittleben-Heft) mehr als 600 Seiten.

Wir haben uns große Mühe gegeben, dieses Jubiläumsheft bunt und interessant zu gestalten. Dieser besondere Druck ist natürlich durch den Preis von 50 Cent nicht bezahlt. Wir verwenden dazu Rücklagen, die entstanden, weil wir immer nach der preiswertesten Kopiermöglichkeit suchten, weil alle Redaktionsmitglieder auf die Bezahlung ihrer Auslagen oder Mühen verzichteten. Selbst Fahrten, Telefonate oder die Computertechnik wurden nicht in Rechnung gestellt. (Das sagen wir nur für die wenigen schwarzen Schafe, die Hefte ohne Bezahlung „wegborgen“.)

Wenn Sie die Druckqualität dieser Ausgabe auch in Zukunft wünschen, müsste man über den Preis reden, denn wir haben so gut wie keine Werbeeinnahmen. Sehen Sie einmal andere Hefte an, wo man die Beiträge zwischen Werbung aller Art suchen muss. Möchten Sie so etwas haben?

Seit Oktober 2000 ist unsere Zeitung auch im Internet zu lesen. Bisher wurde knapp 3500 Mal darin nachgeschaut. Das bevorzugen vor allem Apenburger, die aus verschiedenen Gründen vorübergehend oder für immer hier weggezogen sind, sich aber immer noch für ihren Heimatort interessieren.

Nach wie vor sind wir für Hinweise, Material oder (auch gelegentliche) Mitarbeit sehr dankbar. Dafür recht herzlichen Dank. Wir wünschen Ihnen alles Gute, Gesundheit, schöne Feiertage und Zuversicht für das nächste Jahr!

Die Redaktion
von
„Apenburg aktuell“



Beratung der Redaktion über die 20. Ausgabe

Aus der Arbeit der Feuerwehr

Unsere Feuerwehr musste im Jahre **2003 bisher 9 ernste Einsätze** leisten.

Es handelte sich dabei um den Feldbrand bei Hohentramm, einen Wohnhausbrand in Stapen, Verkehrsunfälle und um die Beseitigung von Öls Spuren. Die Frauen und Männer bewiesen bei allen Einsätzen eine gute Einsatzbereitschaft.

Im November absolvierten 10 Feuerwehrleute aus Cheinitz und Apenburg einen **Truppführerlehrgang**. Sie sollen sich weitere Fertigkeiten in der Grundausbildung und Fähigkeiten zur Führung von Einsatztrupps aneignen.

Für alle Aktiven unserer Wehr gab es am 25. und 26. November 2003 eine Auffrischung der Kenntnisse in der **Ersten Hilfe**.



Eine **Dienstversammlung am 5.12.** und die **Winterfestmachung** der Technik und des Gebäudes sind die nächsten Aufgaben, die im Dezember anstehen.

Am 26.10. wurde gemeinsam mit der FFW Winterfeld eine **Übung zur Rettung von Personen** aus Fahrzeugen durchgeführt. Die Winterfelder brachten dazu ihre Technik und ihre einschlägigen Erfahrungen mit. Die Apenburger haben zwar diese Technik noch nicht, wollten aber lernen, damit umzugehen.



6

Die Schützengilde 1825 Gr. Apenburg e.V. hat im Jahr 2003 viel erreicht !

Im Jahr 2003 gab es auf unserem Schießstand einiges zu tun. Seit 2 Jahren hatten wir gemeinsam mit dem MSC und dem TuS Apenburg einen Sportstättenbeauftragten. Unsere drei Sportvereine haben sich in der „Aufteilung“ dieses Helfers gut ergänzt. In diesem Jahr hatten wir einige Probleme zu bewältigen. Erstens musste es auf dem Schießstand weiter gehen und zweitens gab es organisatorische Fragen innerhalb des Schützenvereines zu klären. Im Mai wählten wir einen neuen Vorstand, weil zwei Mitglieder des Vorstandes unvorhergesehen aus der Schützengilde ausgetreten waren. Zum anderen hatten wir eine Satzungsüberprüfung durch das Finanzamt Salzwedel. Das Ergebnis ließ nicht lange auf sich warten – wir mussten unsere Satzung ändern. Das hieß für den Vorstand, wieder den Weg zum Notar antreten, damit die geänderte Satzung in das Vereinsregister eingetragen werden kann.

Auf unserem Schießstand war auch genügend Arbeit. So wurde ein Aufenthaltsraum zwischen der 50 m Bahn und 25 m Bahn gebaut. In den beiden Schießbahnen wurde je ein Weg verlegt, damit wir besser zur Trefferaufnahme gehen können. Seit dem Jahre 2000 haben wir Anstrengungen unternommen, dass unser Schießstand einen Stromanschluss bekommt. Im letzten Jahr konnten wir endlich mit dem Besitzer des Geländes der ehemaligen Abdeckerei Verbindung aufnehmen. Der Verwalter kam nach Apenburg und erteilte uns die Genehmigung, das Stromanschlusskabel über sein Gelände zu verlegen. Die gleiche



Erlaubnis gaben uns auch Achim und Liselotte Rieseberg. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle. Das Erdkabel wurde noch im Jahr 2002 gekauft. Nach vielen Telefonaten mit der Avacon und der Firma Rethmann erhielten wir am 24. Juni die Genehmigung für den Stromanschluss. Die Arbeiten wurden am 1.11. und 2.11. erledigt. Ein Dank an unsere Schützen, die kamen, um das Kabel zu ziehen. Die Zeit, in der wir auf dem Schießstand ohne Strom waren, wird nun noch im Monat November vorbei sein.

Dieter Mitschka, Gilde – Chef



7

Aus der Kirche(ngemeinde)

Am 11. November wurde auf dem Kirchhof eine Linde, die auseinander zu brechen drohte, „abgetragen“. Welch ein Bild! Über viele Jahrzehnte - vielleicht mehr als hundert Jahre - hat sie dagestanden, ist gewachsen, hat manchen Sturm erlebt, manchen Ast verloren, die großen Stürme der Jahre 1973 und 1980 überstanden – aber nun wurde sie alt und morsch. Ist das auch ein Bild für die Kirche, die nur wenige Meter entfernt steht? Oder ist das ein Bild für die evangelische Kirchengemeinde, deren Mitglieder immer an diesem Baum vorbeigingen? Ja, alt ist sie, die Kirche, die Gemeinde. Aber da gibt es noch ein anderes Bild: 1980, als einige Linden auf dem Kirchhof entwurzelt wurden, ist aus dem Stumpf einer Linde ein neuer Baum gewachsen, wächst und wird jedes Jahr größer und stärker. Wie das geschehen ist? Keiner hat es geplant, keiner hat den Baum gepflanzt und gehegt – die Linde ist einfach so geworden. Das ist ein Hoffnungsbild. Auch für die Kirche.

Wir gehen wieder auf Weihnachten zu. Für manche kann die Zeit gar nicht schnell genug vergehen. Sie erwarten etwas – Geschenke. Aber gibt es neben dieser Erwartung auch das, was ich von Kindheit an erlebte und viele andere wie ich? Ist auch heute das Feierliche erlebbar, die Nachricht, die das Leben -auch unser Zusammenleben untereinander- verändern kann!?

„**Euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids**“ und „**Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen**“. Ohne diese Feierlichkeit bleibt Weihnachten - selbst wenn es 1000 Geschenke gäbe, ein trauriges, ein trostloses Fest. Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Advents – und Weihnachtszeit. R. Flach

Und hier nun die Lösung unseres Rätsels aus der vorigen Ausgabe:

1.				O	F	E	N	B	A	N	K	-	D	A	R	L	E	H	E	N				
2.			T	R	I	C	K	-	F	I	L	M	S	C	H	A	U	S	P	I	E	L	E	R
3.	S	C	H	U	L	D	E	N	-	B	E	R	G	-	B	A	H	N						
4.			S	C	H	U	B	-	F	A	C	H	-	T	A	G	U	N	G					
5.		S	C	H	L	A	G	-	S	A	H	N	E	E	I	S								
6.			V	I	E	L	-	E	H	E	-	V	E	R	S	P	R	E	C	H	E	N		

Kleidersammlung

Vom 8.12. bis zum 12.12. findet wie in den vergangenen Jahren eine Kleidersammlung statt. Das Spangenberg-Sozialwerk aus Helmstedt bittet wieder um Haushaltswäsche und um Kleidung, die noch tragbar ist. Genauere Informationen und Plastikbeutel für die Sammlung gibt es

im Pfarrhaus.

6. 12., Nikolaustag, 14. 00 Uhr

Chorkonzert im Advent

in der Kirche mit der

Apenburger Liedertafel und dem Frauenchor Klötze

Im Anschluss an das Konzert bietet der Gesangverein eine Kaffeetafel in der Schulküche und würde sich freuen, wenn davon reger Gebrauch gemacht würde.

- 20.12., 14.30 Uhr, Pfarrhaus, Abendmahlsgottesdienst
15.30 Uhr, Pfarrhaus, Adventsnachmittag
- 24.12., 18.00 Uhr, Christvesper
- 26.12., 10.00 Uhr, Gottesdienst zum Christfest
- 31.12., 18.00 Uhr, Jahresschlussandacht
- 1.1.2004, 14.00 Uhr, Neujahrgottesdienst *noch mal unter den Weihnachtsäumen in der Kirche, danach finden in der kalten Jahreszeit alle Gottesdienste im Pfarrhaus statt.*

A Vom 1. Dezember bis zum 23. Dezember
d gibt es in Apenburg einen riesigen
v Adventskalender.
e Alle Kinder sind täglich um 17.30 Uhr
n eingeladen, wenn das Türchen aufgemacht und
t eine Geschichte erzählt wird.
s Wo? Am Weihnachtshaus bei Warlichs auf dem
s Hof. Wer erzählt? Viele nette Menschen.
z Wer mag, kann einen Tee trinken, vielleicht gibt
e es auch mal Glühwein oder Kekse oder andere
i gute Dinge - lasst euch überraschen! Also Kinder,
t bringt Mutti, Vati oder Oma und Opa oder die
nette Nachbarin jeden Abend mit, so vergeht die
Zeit bis Weihnachten wie im Fluge!

G
e
s
c
h
i
c
h
t
e
n
n
e
n
i
t

Apenburger

Weihnachtsmarkt

am **Sonnabend, d. 13.12. 03 ab 12.00 Uhr**

Bei Glühwein, Waffeln, Kaffee, Süßigkeiten, Deftigem u.u.u. wünschen wir allen Apenburgern und unsern Gästen ein paar frohe Stunden!

*...und viel Spaß beim **Geschenke-Einkaufen** ! Ein Kinderkarussell ist auch dabei.*



Die **Ortsbeleuchtung** ist angeschaltet, damit jeder seinen Heimweg findet!!

Ab 15.00 Uhr bieten die Grundschüler vor der Kirche ein adventliches Programm mit Gedichten und Liedern, außerdem singt der Apenburger Gesangverein für und mit uns. Dabei wird für den Magen auch gesorgt!



Ungefähr um 16.00 Uhr komme ich und habe für jedes Kind etwas in meinem großen Sack !!!



Ein sportliches Hallo vom TuS Apenburg

Liebe Leser von Apenburg aktuell! Das Jahr neigt sich mal wieder dem Ende zu und ich möchte (soll) mich zu Wort melden. Die einzelnen Sektionen suchen noch Leute, welche sich sportlich betätigen möchten. Um die Orientierung etwas zu erleichtern, teile ich den Wochenplan gleich mit.

Montag 19.30 Uhr Tischtennis

Dienstag 15.30-16.30 Uhr Osteoporosegruppe (leider voll)

Mittwoch 18.30-19.30 Uhr Seniorengymnastik
19.30-20.30 Uhr Gymnastikgruppe

Donnerstag 19.30 Uhr Volleyball

Freitag 19.30 Uhr Fußball

Am Dienstag üben die Kegler immer, aber leider in Winterfeld, da in Apenburg keine Möglichkeit besteht.

Im August führten wir unser jährliches Sportwelches jenen Leuten viel Spaß machte, die und teilnahmen. Leider zeigten Kinder und sehr geringes Interesse beim Minigolf und beim Tischtennis. Der September brachte uns die Radwanderung, die von den Apenburgern gut angenommen wurde. Auch dieses Jahr war es wieder ein halber Schweinsgalopp durch die schöne Natur. Im Interesse unserer älteren Radfahrer müssten wir über eine zweite gemütlichere Tour reden oder sie planen.

Unseren Mannschaften im Punktspielbetrieb geht es wie den meisten Leuten gut. Nicht ganz oben aber vom Tabellenende weit weg. Wie das so ist im Leben: Mal verliert man, mal gewinnen die anderen.

Im Oktober erhielten wir die traurige Nachricht, dass unser Ehrenmitglied Herr Otto Braier verstorben ist. Wenn irgend möglich, war er seit vielen Jahren bei **jedem** Spiel unserer Fußballer anwesend. Auch sonst konnte man immer Rat und Hilfe von ihm bekommen. Wir werden ihn immer in guter Erinnerung behalten.

Für alle Interessenten schon die ersten Termine für 2004. Am 31.01.04 findet der Sportlerball statt und am 14.02.04 startet die Winterwanderung.

Allen Lesern wünscht der Vorstand des TuS Apenburg ein beschauliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Helmut Hardenberg



Dies und das und allerlei

Sehr ansehnlich ist das **ehemalige Technik-Gelände** der LPG, seit die Firma Wöllmann dort eingezogen ist.

Auch an der Mühle ist die ordnende Hand deutlich zu erkennen.

Die **Bautätigkeit kommt in Apenburg** wieder in Gang.

In der Cheinitzer Straße baut die Firma Schäfer ein Einfamilienhaus.

Für das **Wohngebiet „Deichstücken“** gibt es ernsthafte Interessenten. Zwei Grundstücke sollen schon vergeben sein.

Das Forsthaus wurde noch rechtzeitig vor dem Weihnachtsfest verkleidet. Es gibt zwar unterschiedliche Meinungen über die Art der Fassade, trotzdem sieht dieser Teil Apenburgs damit ordentlicher aus.

In **Klein Apenburg** baut der Landwirtschaftsbetrieb Jürges demnächst eine Lagerhalle auf ...

Unbeleuchtete Autos am Straßenrand.

Es ist ein großer Irrtum der Autofahrer, die ihr Fahrzeug des Abends oder bei Nacht **in den kriegsdunklen Straßen** von Apenburg parken. Auch wenn nach dem Laubfall etwas mehr zu sehen ist: Bei einem Unfall bekommen sie **kein neues Fahrzeug!** Nun im Ernst: Bitte kontrollieren Sie genau, ob Ihr Auto ausreichend beleuchtet ist, damit Sie hinterher nicht dumm dastehen.

Der Apenburger Eiffelturm sorgt für Aufregung!

Der D 2-Turm wurde Anfang Oktober sehr schnell aufgebaut. Gleich stellten die einen fest, dass die Störungen im Fernseher weg waren, andere dagegen hatten nun Streifen auf der Mattscheibe. Alles wegen D 2 ! Na ja, der Glaube hat schon Berge versetzt, denn... (siehe nächsten Satz)

PS: Zu dem Zeitpunkt war noch keinerlei Sendetechnik installiert. Nicht einmal ein Strom-Anschluss dafür war gelegt. Es handelte sich bis dahin also nur um ein etwa 60m hohes Stück Eisen. Die Inbetriebnahme soll wahrscheinlich noch 2003 erfolgen.

Der Wasserverband machte Versprechen wahr!

Im Mai 2003 hatten wir nachgefragt, warum das Wasserrohr neben der Purnitzbrücke so marode aussieht. Darauf entfernte man die alte Verkleidung und wollte planen, wie das Problem zu lösen sei. Am 16. Oktober fragten wir erneut nach.



Man versprach uns, bis zum Wintereinbruch die Verkleidung zu erneuern, weil ein Dücken zur unterirdischen Verlegung der Leitung neben dem Wohnhaus zu kritisch wäre. Am 13.11. begann man dann mit den Arbeiten. Was lange währt,...

Die Feuerwehr bittet in der Weihnachtszeit und zum Jahreswechsel um **äußerste Vorsicht beim Umgang mit offenem Feuer**. Lassen Sie **Kerzen** auf keinen Fall unbeaufsichtigt! Am Jahreswechsel bitte nicht leichtsinnig werden, wenn Sie das neue Jahr mit einem Feuerwerk begrüßen! Zur Vorsicht schließen Sie bitte zum Jahreswechsel Bodenluken, Dachfenster und Ställe.

Das traditionelle Weihnachtsbaumverbrennen unter Leitung der Freiwilligen Feuerwehr Apenburg wird am Sonnabend, dem 10. Januar 2004, ab 19⁰⁰ Uhr am Brennplatz stattfinden.

Die Kameraden werden bei entsprechendem Wetter auch ihr neues „Löschfahrzeug“ zum Einsatz bringen. (BSTA 30/8 = Bier-Schlauch-Transport-Anhänger) Es ist mit allem ausgerüstet, was man braucht, um den Durst zu löschen. Am Sonnabend, dem 10.1. 2004, können Sie ab 10⁰⁰ Uhr Ihren Weihnachtsbaum am Brennplatz abgeben. Auch das Mitbringen am Abend ist möglich.

Leider wurden in der Nacht vom 1. zum 2. November am Spielplatz des Kindergartens **Zäune** aus reiner Zerstörungswut **demoliert**. Wir bitten Bürger, die etwas bemerkt haben, um Hinweise an die Leiterin der Kindertagesstätte. Es kann doch nicht sein, dass wir Vandalismus einfach dulden oder wegsehen, wenn Zerstörungen angerichtet werden.

Am **2. Dezember** findet um **14⁰⁰ Uhr** im **Lindenhof** ein **Weihnachtsprogramm** mit Kaffee und Kuchen statt. Im Kulturprogramm ist mit Überraschungen zu rechnen. Alle **Senioren und Vorruehstandler** sind recht herzlich eingeladen.



Zum Winterdienst in Apenburg:

Die **Gemeinde Apenburg** hat vertraglich die **Schneeräumung für alle Gemeindestraßen** abgesichert.

Das **Streuen** dieser Straßen soll durch die Anlieger erfolgen. Die Gemeinde will nur vor den eigenen Grundstücken streuen (Schule, Busbahnhof, Feuerwehr, Kindergarten, an der Friedenseiche). Dafür wurde ein kleines Streugerät angeschafft.

Nach **Klein Apenburg** wird nur Schnee geschoben, nicht gestreut. Der neue **Weg nach Neuendorf** ist als Wirtschaftsweg gar nicht in den Winterdienst einbezogen.

Die **Durchfahrtsstraen** (Salzwedeler Str., Bahnhofstr., Vorderstr., Cheinitzer Str., Lindenwall bis zur Vorderstr.) gehören zum Verantwortungsbereich des Straenbauamtes und werden geräumt und gestreut bzw. abgestumpft.

Die **Fußwege** sind in allen Fällen von den Anliegern zu räumen und zu streuen.

Die **Parksituation in der Hinterstrae** ist manchmal völlig katastrophal! So kam es am 13. 11. 03 zum Schaden an einem PKW, weil der Schulbus bei aller Kunst des Fahrers nicht durchkam. Wenn die Vernunft nicht wirkt, muss die Gemeinde eben ein einseitiges Parkverbot erwirken!

Auf dem **Weihnachtsmarkt am 13.12.03** findet auch ein **Werksverkauf von Gardinen** statt. Zusätzlich wird ein **Gardinennahservice** angeboten. Wer sich also mit dem Gedanken trägt, die Fenster neu zu gestalten, kann ja vorsichtshalber schon mal ausmessen!

Auf Seite 23 beginnen wir eine **Serie zu Rechtsfragen**. Wenn Sie ein bestimmtes Thema wünschen, geben wir das gern weiter.o

Die Volksbank macht Wege frei – nach Beetzendorf

In einem Brief vom 19. September 2003 wurden alle Apenburger Kunden der Volksbank Wittingen - Klötze darüber informiert, dass sich diese Bank aus unserem Ort zurückzieht. In gesalbten Worten wurde nichts anderes erklärt, als dass das Geschäft in Apenburg nicht mehr den erwarteten Profit abwirft.

Die Apenburger machen wohl zu wenig Schulden?

Großzügig, wie man ist, könnten die Kunden sogar wählen, ob sie künftig nach Beetzendorf oder nach Klötze fahren wollen, um ihre Bankgeschäfte zu erledigen. Na, vielen Dank, liebe Bank! Es scheint ja den Mächtigen dieses west-östlichen Bankhauses nichts mehr an uns und unserem Geld zu liegen. Schließlich ist die Zeit des großen Geldverdienens der Nachwendezeit vorbei. Man hat genügend abgeschöpft und zieht sich nun zurück. Dabei folgt man ja nur dem (schlechten) Beispiel der Deutschen Bahn und der Bundespost.

Die Kunden müssen nun entscheiden, wie sie das Verhalten der Volksbank „honorieren“ wollen. Viele Bürger von Apenburg protestierten bereits. Die Senioren und der Gemeinderat gaben schriftlich ihren Unwillen zu erkennen. Andere wechselten ganz einfach die Bank.

Es bleibt zu hoffen, dass dieser Trend des Rückzugs vom flachen Land nicht weiter um sich greift. Da rätseln die Politiker, warum immer mehr Leute die Altmark verlassen. Das hier ist ganz bestimmt einer der Gründe.



Guts- und Herrenhaus Rittleben

In mehreren Ausgaben haben wir uns bereits mit der Geschichte von Rittleben und mit dem Gut befasst. Einige Leser werden vielleicht das Sonderheft „Rittleben“ gekauft haben. Hier wollen wir uns nun besonders der Geschichte des Herrenhauses zuwenden. Levin Dietrich von der Schulenburg war von 1710 bis 1718 Besitzer von Rittleben und erbaute 1714 das heute nur noch als Ruine erhaltene Wohnhaus. Bis in das 20. Jahrhundert hinein wechselten die Besitzer innerhalb der Familie von der Schulenburg noch recht oft und mit Rittleben ging es auf und ab. Mitte des 19. Jahrhunderts verwaltete ein Herr Niemann das Gut. Mit dem Förster Ungnad hatte er durch Aufforstung dem Gut größere gute Flächen für den landwirtschaftlichen Anbau entzogen. Seit 1866 hatte der Pächter Plümecke Rittleben in seiner Verwaltung. Als er 1893 starb, war das Gut vollständig verschuldet. Es brach Konkurs aus.

Eugen Hockemeyer übernahm das Gut anschließend zuerst als Verwalter und ab 1898 als Pächter.

Nachdem Felder, Ställe und Tierbestände wieder in die Höhe gebracht worden waren, kam auch das Haus in Ordnung und wurde etwas modernisiert.

1910 entstand hinter dem Kuhstall ein Tiefbrunnen. Man legte Wasserleitungen ins Haus und in die Ställe. Im Haus wurde das erste Spülklosett und eine Badeeinrichtung gebaut.

1912 legte man die Küche mit Terrazzo aus.

1913 wurde das Esszimmer mit Linoleum ausgelegt.

1926 richtete man eine Plättstube ein.

1928 war der große Hausumbau. Die Erker im Dachgeschoss

Das Gutshaus nach dem Umbau von 1928



wurden erweitert und im Haus eine Molkereianlage und ein Waschhaus angelegt.



Das Gut Rittleben 1934, links das 1714 erbaute Wohnhaus.

Unter der Verwaltung und Pacht von Hockemeyer nahm Rittleben einen großen Aufschwung. Auf seine Anregung oder gar auf seine Kosten wurde der Hof und die Straße nach Apenburg gepflastert, ein Arbeiterdoppelhaus, der Transformator und vieles mehr gebaut. Nach dem tragischen Tod von Fritz Hockemeyer im April 1945 verließ die Familie Rittleben.

Nach dem Kriege fanden zahlreiche Familien im Herrenhaus für kurze oder auch längere Zeit eine Wohnung. So wohnten Oskar

Klinger und seine Frau von 1958 bis 1983 dort. Familien, die eine Siedlungsstelle übernommen hatten, blieben im Herrenhaus, bis ihr Neubau fertig war. (z.B. die Familien Potratz, Lojewski, Dräger, Severin, Brettschneider) Später fanden hier größtenteils Arbeitskräfte der LPG eine Unterkunft. Insgesamt wohnten wohl 25 – 30 Familien in dem Haus.



Der Westgabel 2003

Mit Bildung der LPG „Eintracht“ Rittleben wurde ein Büro eingerrichtet und der große Raum zum „Kulturraum“ umfunktioniert.

Jede Woche kam der Landfilm, u.a. mit den Filmvorführern Adelbert Steffens und Friedhelm Pollex. 1957 kaufte die LPG den ersten Fernseher im Ort. Das große Gerät stand auf dem Tisch

und die Rittlebener saßen in froher Eintracht davor, um sich die verschiedensten Sendungen anzusehen. So war zum Beispiel am ersten Weihnachtstag bei der Sendung „Zwischen Frühstück und Gänsebraten“ oder bei Karnevalssendungen der Raum überfüllt. Die Männer fand man besonders bei Sportsendungen vor der Flimmerkiste. Auch LPG-Erntefeste und Frauentagsfeiern wurden in gemütlicher Runde in dem großen Raum gefeiert.

Als weitere Fernsehgeräte in die privaten Haushalte einzogen und man die LPG Rittleben mit der Apenburger LPG zusammenschloss, wurde es im Kulturraum still. Später nutzte man ihn zu Wohnzwecken.



Das Gutshaus ist zur Zeit dem Verfall preisgegeben

Von 1956 bis 1962 war während des Sommers der Erntekindergarten im Hause untergebracht. Die Konsum-Verkaufsstelle befand sich von 1960 bis 1986 in dem Gebäude.

Seit Anfang der 90er Jahre steht das Haus leer und ist dem Verfall preisgegeben. Der Westgiebel ist teilweise eingefallen, irgendwelche Leute haben sich an dem bedient, was noch zu gebrauchen war und das ganze Umfeld sieht verwahrlost aus. Wenn sich nicht bald ein Interessent findet, wird das Gutshaus durch Wind und Wetter völlig zerstört werden. Es wäre schade drum. (Hildegard Klinger)

Der vergrabene Schatz von Rittleben

Im Herbst 1957 zogen wir nach Rittleben. Zu unserer Wohnung gehörte auch ein Garten, den wir bewirtschafteten.

Am 7. Oktober 1958 kam Ernst Landsmann, der LPG-Buchhalter, mit zwei (ehemaligen?) Mitarbeitern der Weinkellerei Klötze zu uns. Sie baten um die Erlaubnis, in unseren Garten zu gehen und dort nach dem Wein zu suchen, den sie gegen Kriegsende gemeinsam mit Herrn Hockemeyer dort vergraben hatten.

Mein Mann ging mit ihnen, gab ihnen Handwerkszeug und dann sollte die Graberei losgehen, da beide meinten, genau zu wissen, wo der Wein liege – nämlich neben dem Backhaus.

Inzwischen war aber das Backhaus zum Feuerwehrhaus umfunktioniert, der Backofen abgerissen und Schutt aus dem Fenster in den Garten geworfen worden.

Das war nun der Mühe zuviel. Nach ein paar Versuchen, das Erdreich zu bewegen, zogen sie unverrichteter Dinge wieder ab. Dank der Kinder, die meistens am Herrenhaus spielten und Zaungäste waren, machte die Geschichte vom vergrabenen Schatz in Rittleben schnell die Runde.

Am nächsten Tag kamen die LPG-Bauern etwas früher vom Feld. Sie wollten nun genau wissen, was da vergraben war und begannen mit vereinten Kräften, nach dem Schatz zu suchen. Bis zum Dunkelwerden wurde gegraben – aber leider ohne Erfolg. Gleiches wiederholte sich am nächsten Tag – wieder nichts. Entmutigt wollte man nun aufgeben. Meinem Mann gab die Sache aber keine Ruhe und so ging er am 10. Oktober in der Mittagspause schnell noch mal in den Garten.

Siehe da, er fand die ersten Flaschen Wein. Zeitig machten an diesem Tag die Männer Feierabend und förderten



nun eine Flasche nach der anderen an den Tag. Es waren über 40 Flaschen! Fritz Lojewski hatte an diesem Tag seinen 50. Geburtstag und so gab es am Abend im Kulturraum eine feuchtfrohliche Weinparty. (Hildegard Klinger)

Gerichtsort Apenburg (1)

Nur neben dem Südeingang der Kirche sieht man heute noch Hinweise darauf, dass Apenburg über Jahrhunderte ein bedeutender Gerichtsort gewesen ist. In der Literatur findet man bei Danneil „Das Geschlecht der von der Schulenburg“, Salzwedel 1844, eine ausführliche Darstellung zu diesem Thema.

Ursprünglich übte der Markgraf mit Hilfe der Vögte die hohe Gerichtsbarkeit aus. Später gab es Landgerichte und Dorfgerichte für jene Einwohner, die nicht dem Ritterstande angehörten.

Strafgelder, die verhängt wurden, flossen zu zwei Dritteln an die Markgrafen, die in der Folgezeit wegen chronischer Geldknappheit dazu übergingen, diese Rechte zu verkaufen.

So ist es erklärlich, dass nach einer Lehensurkunde die Schulenburgs bereits 1363 im Besitz des höchsten und niederen Gerichts über alle ihre Untertanen waren. Dieses Recht umfasste sowohl die Kriminal- als auch die Zivilgerichtsbarkeit.

Da Apenburg über Stadtrechte verfügte und das Salzwedeler

Recht angenommen hatte, ist nicht geklärt, in welchem Rechtsverhältnis die Schulenburgs zu den Bürgern der Stadt standen. Im Stadtbuch von 1349 (Apenb. akt. 11. u. 12.) werden mehrere Fälle aufgeführt, in denen Streitigkeiten durch den Rat verhandelt wurden. Die Gerichtsbarkeit ging mit dem Verlust des Stadtrechts an die Lehnsherren über. Bereits 1572 wurden die Einwohner Apenburgs ohne Unterschied den schulenburgischen Untertanen zugeordnet. Anfangs übten die sogenannten Ältesten zu Beetzendorf die Gerichtsbarkeit aus. Um 1530 wurden unter ihrem Vorsitz jährlich drei Gerichtstage abgehalten:



- Dienstag nach Misericordias Domini (zweiter Sonntag nach Ostern) in Apenburg,
- Dienstag nach Michaelis (29. September) in Apenburg,
- Dienstag nach Heilige Drei Könige (6. Januar) in Beetzendorf,

Acht Schöppen, je vier aus Apenburg und Beetzendorf, waren als Beisitzer vertreten.

Der Dienstag war in alten Zeiten der traditionelle Gerichtstag. Er wurde unter freiem Himmel abgehalten. Das könnte auf alte germanische Traditionen zurückgehen.

Diese festgelegten Gerichtstage wurden wohl doch nicht regelmäßig abgehalten, denn 1570 erhielten sechs Vertreter der Familie den Auftrag, eine Gerichtsordnung auszuarbeiten. Ab 1572 wurde diese dann vor allen Gerichtstagen verlesen und von den Kanzeln verkündet. Sämtliche Untertanen sollten dieser Gerichtsordnung unterworfen sein. Dagegen gab es Proteste von den Subvasallen, also denen, die wiederum von den Schulenburgs mit einem Lehen bedacht worden waren.

In Zeiten der Dorfgerichte hatte man Streitfälle nach dem sogenannten gesunden Menschenverstand entschieden. Inzwischen war die Rechtsgelehrsamkeit und das Gerichtswesen aber wesentlich komplizierter und verwickelter geworden. Deshalb übernahmen immer mehr Rechtsgelehrte, also Richter, die Leitung der Gerichtstage. Anfangs kam dazu für eine Entschädigung von sechs Talern ein Salzwedeler Richter nach Apenburg bzw. Beetzendorf. Ihm standen sechs Schöppen zur Seite. Ab 1644 verwaltete der Richter allein dieses Amt. Vierzehn Tage vor einem Gerichtstermin wurde dieser



Wenn der „gesunde Menschen - verstand“ versagte, half der Folterstuhl

öffentlich durch Bekanntmachung in Salzwedel, Gardelegen sowie in allen schulenburgischen Dörfern verkündet. Auch in den nicht schulenburgischen Dörfern der Umgebung wurde er zur Kenntnis gebracht. (G.Schröder)

Letzte Meldung: Die Lampen leuchten wieder!

Langsam ist die Einsicht gewachsen, dass die Gemeinde Apenburg in der Altmark nicht ewig das Synonym für Dunkelheit und mittelalterliche Zurückgebliebenheit sein kann. Da wir zwar mit unserer mittelalterlichen Geschichte, nicht aber mit der Apenburger Finsternis Wirkung erzielen können, geht das Licht wieder an.

Wie aus

dem Rathaus zu erfahren war, wurden mit den Sparschaltungen der letzten Monate in Apenburg etwa 2000 € eingespart. Das ist nicht so viel, wie man sich erhofft hatte, aber immerhin etwas für unser (fast) leeres Gemeindegeldsäckel.

Man wird voraussichtlich auch im nächsten Jahr von Mai bis September die Beleuchtung ganz auslassen. In den anderen Zeiten wird abgestuft die Beleuchtung eingeschaltet. Jetzt im Winter soll es so laufen:

- Über Dämmerungsschalter wird bis 22⁰⁰ Uhr die gesamte Beleuchtung eingeschaltet.
- Von 22⁰⁰ Uhr bis 4⁰⁰ Uhr erfolgt eine „Sparschaltung“.
- Ab 4⁰⁰ Uhr bis zur Abschaltung durch Dämmerungsschalter leuchten wieder alle Lampen.

Einige Träume vom Geldverdienen sind geplatzt !

Bei der Bürgerversammlung am 18.11. brachten etwa 50 Bürger aus Apenburg und auch aus anderen Orten ihre Meinung über Windräder zum Ausdruck. Nach unserem Eindruck überwog die Ablehnung. Nun muss der Gemeinderat eine verantwortungsvolle Entscheidung im Sinne der Bürger treffen.

Die auf dem Bild zu sehende Vision der Planer aus Potsdam wird wohl schwerlich den Vorstellungen der Apenburger entsprechen.



Vision : Die Straße vom Ortsausgang in Richtung Winterfeld gesehen.
So würde es aussehen, wenn...

Juristische Notizen / Scheidung und Rente

Versorgungsausgleich kann zum Rentenanspruch verhelfen

Bei einer Ehescheidung werden in der Ehezeit erworbene Versorgungsansprüche auf die Rente der Ehegatten gleichmäßig aufgeteilt. Dieser sogenannte „Versorgungsausgleich“ findet in erster Linie durch eine Minderung bzw. Erhöhung von Anwartschaften in der gesetzlichen Rentenversicherung statt. Dies bedeutet, dass durch den Versorgungsausgleich der **während der Ehe** besser verdienende Ehepartner zum Ausgleich verpflichtet wird, der schlechter verdienende ausgleichsberechtigt ist.

Der Ausgleichsberechtigte gewinnt durch die auf sein Rentenkonto übertragenen bzw. begründeten Rentenansprüche weitere Monate für die Wartezeit hinzu. Es kann sogar sein, dass die Wartezeit für eine Rente dadurch erstmals erfüllt wird.

Für den Fall, dass beim Ausgleichsberechtigten auch die übrigen Voraussetzungen für einen Rentenanspruch (z.B. Vollendung des 65. Lebensjahres) gegeben sind, entsteht dieser mit der rechtskräftigen Entscheidung des Familiengerichts.

Solange die geschiedenen Ehegatten keine Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherungen beziehen, wirkt sich der Versorgungsausgleich nicht aus. Dieser tritt erst im Rentenfall in Kraft. Der Ausgleichsberechtigte kann auch keine vorzeitige Auszahlung der gutgeschriebenen Rentenansprüche verlangen.

In den Wertausgleich **einzubeziehen** sind:

-Versorgungsansprüche aus einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis,

-Anwartschaften der gesetzlichen Rentenversicherung,

-Anwartschaften der betrieblichen Altersversorgung einschl. der Zusatzversorgung der Arbeitnehmer des öffentlichen Dienstes,

-sonstige Anwartschaften oder ähnliche wiederkehrende Leistungen, die der Versorgung im Alter oder bei verminderter Erwerbsfähigkeit zu dienen bestimmt sind, etwa die Altershilfe für Landwirte oder Versorgungswerke der freien Berufe

-Anwartschaften aus Versicherungsverträgen, die zur Versorgung des Versicherten eingegangen sind (Lebensversicherungen auf Rentebasis. Dies gilt auch dann, wenn ein Kapitalwahlrecht erst nach Ende der Ehezeit ausgeübt wird).

Der Versorgungsausgleich kann grundsätzlich in zwei Formen durchgeführt werden, öffentlich-rechtlich (gerichtlich) und privatrechtlich.

Rechtsanwalt Reinhard Röhl, Arendsee 039384/27482

Straßenreinigungssatzung / Winterdienst

(Aus der Satzung über die Straßenreinigung und den Winterdienst in den Gemeinden der Verwaltungsgemeinschaft Beetzendorf)

Wir geben hier die wesentlichen, besonders den Winterdienst betreffenden Bestimmungen nur zum Teil wortgetreu, sonst sinngemäß wieder, um bei den Bürgern etwas mehr Rechtssicherheit zu schaffen. Den genauen Wortlaut können Sie auch im Gemeindebüro einsehen.

§ 1: innerhalb der geschlossenen Ortslage wird den Eigentümern der an öffentliche Straßen angrenzenden bebauten und unbebauten Grundstücke die **Reinigung der Straße einschließlich dem Winterdienst** auferlegt.

Diese Pflicht wird eingeschränkt, wenn den Bürgern die Reinigung oder der Winterdienst wegen der Verkehrsverhältnisse nicht zuzumuten ist (z.B. an Hauptstraßen).

In jedem Falle müssen aber durch die Bürger die Geh- und Radwege gereinigt und vom Schnee geräumt werden.

§ 2: Die **Reinigung umfasst** insbesondere die Beseitigung von Schmutz, Laub, sonstigem Unrat und Kraut sowie gegebenenfalls die Pflege des Grünstreifens.

Besondere **Verunreinigungen**, wie z.B. durch die Landwirtschaft, durch Bauarbeiten, durch Unfälle oder Tiere, sind unverzüglich durch den Verursacher (Eigentümer der Tiere) zu beseitigen.

Hundehalter müssen den von ihren Tieren auf öffentlichen Straßen, Plätzen, Gehwegen o.ä. hinterlassenen Kot unverzüglich beseitigen.

WINTERDIENST

Bei Schnee sind die Fußwege bis zu einer Breite von einem Meter von Schnee und Eis zu räumen. Ist kein Fußweg vorhanden, muss ein entsprechender Streifen neben der Fahrbahn geräumt werden.

Zur Räumung gehören auch Gossen, Einlaufschächte und Hydranten sowie Übergangsmöglichkeiten zur Straße.

Schnee und Eis müssen so gelagert werden, dass sie den Verkehr nicht mehr als unvermeidbar behindern.

Ist in der Nacht Schnee (oder Eisregen) gefallen, so muss die Räumung / Reinigung / Abstumpfung bis spätestens 9⁰⁰ Uhr erfolgen und bei Bedarf bis 20⁰⁰ Uhr wiederholt werden.

Als Streumittel sind Sand oder andere abstumpfende Mittel (aber keine Asche) zu verwenden. Rückstände von Streumaterial sind zu beseitigen, wenn Glättegefahr zwischenzeitlich nicht mehr besteht. Winterdienst in Apenburg: Lesen Sie bitte bei Dies und das

Bücher schenken (Büchertipps zu Weihnachten von Frau Subke)

Was schenk ich der Mutti zu Weihnachten bloß? Ein ganzer Stoß von Malzetteln fliegt im Zimmer umher – aber das Malen ist schwer. Ich rufe sie lieber an und sage: „Hier spricht der Weihnachtsmann!“ Ich frag sie nach ihren Wünschen aus; da kriege ich ganz bestimmt was raus. Sie sagen immer, ich wär noch zu klein: man muss nur ein richtiger Schlauberger sein! (frei nach L. Follenbach)

Bücher vermitteln das Glücksgefühl, sich eine eigene Welt über das Lesen zu erschließen, denn nach H. Hesse „... ist die Kunst des Lesens einer klugen, freundlichen Pflege so bedürftig wie jeder andere Zweig der Lebenskunst.“

Erfahrene Buchhändler empfehlen u.a. folgende Bücher:

Frau Wiechmann aus Klötze

Niklas Sparks „Das Lächeln der Sterne“,
Traudl Junge „Hitlers Sekretärin erzählt“,
Henning Mankell „Die weiße Löwin“,
„Die Rückkehr des Tanzlehrers“,
Petra Hammesfahr „Das letzte Opfer“.

Frau Weye, Salzwedel

Theodor Fontane „Der Stechlin“,
Günter Grass „Im Krebsgang“,
Walter Kempowski „Tagebuch der Zeit“.

Elke Heidenreich, „Lesen“ (ZDF)

John Griesemet „Rausch“,
Ludmila Ulitzkaja „Die Lügen der Frauen“,
Michael Lermontow „Ein Held unserer Zeit“.

Stiftung Lesen

Erwin Koch „Sara tanzt“,
Uwe Tim „Am Beispiel meines Bruders“.

Janick Grabenstein u. Marvin Schulz

aus der Kita Apenburg empfehlen: Märchen und
Marion Krätschmer „Die Stadtmaus und die Feldmaus“,
Wladimir Sutejew „Lustige Geschichten“ (mit Kulli),

größere Kinder lesen:

Joanne Rowling „Harry Potter“,
Kai Meyer „Die Wellenläufer“,
Peter Freund „Laura und das Geheimnis von Aventura“.

Wenn Sie weitere Bücher suchen oder sich Anregungen holen wollen, dann kommen Sie doch einfach in die **Bibliothek**. Sie ist jeden **Dienstag von 16⁰⁰ bis 18⁰⁰ Uhr** geöffnet.



Die Abenteuer des Katers Balduin

Balduin und der graue Kater

Balduin lebte nun schon einige Zeit in Apenburg bei Familie P. Er bekam jeden Tag feines Futter und wurde groß und stark. In die Jackentasche von Herrn P. passte er schon lange nicht mehr. Eines Tages lag er im Garten in der Sonne und genoss die Wärme ihrer Strahlen.

Plötzlich hörte er etwas! Schlich da etwa jemand durch seinen Garten? War da womöglich ein fremder Kater? Tatsächlich - ein fremder grauer Kater! Vielleicht wollte der sich hier breit machen. Der Garten gehörte doch Familie P. und Balduin! Balduin schlich zu dem Busch, wo der Fremde vorbeikommen musste. Dort wartete er gespannt und regungslos, zum Sprung bereit und die Ohren gespitzt. Nur die Schwanzspitze ging aufgeregt hin und her.

Da kam der Graue angetrödel und ahnte nichts. Wie von der Sehne geschleudert, sprang Balduin los. Dabei fauchte er furchterregend. Der Fremdling erschrak mächtig. Er wollte zur Seite springen, wurde aber doch noch von Balduins scharfen Krallen erwischt. Ein paar kleine Büschel grauer Haare flogen umher. Das war dem grauen Kater doch zu viel und er haute schnell ab. Er war zum Glück nicht verletzt.

Balduin, der Sieger, lief den Weg entlang zum Haus. Er war sehr stolz, denn er hatte seinen Garten gegen den großen grauen Kater aus der Nachbarschaft verteidigt.



Advent, Advent

Das Weihnachtsfest – nicht nur ein Fest der Geschenke

Eigentlich ist es, wie es immer in den letzten Wochen vor Weihnachten war. Das Jahr geht zu Ende, die Tage werden kürzer, die Straßen rutschiger, die Stimmung hektischer. Die Zeit beginnt davonzulaufen. Doch Weihnachten ist gerade für unsere Kinder ein Fest der Besinnung und Ruhe. Für sie ist es ein Fest der Freude und der leuchtenden Kinderaugen. Trotz aller Hektik und allem Stress ist und bleibt Weihnachten etwas Besonderes.

Vielleicht liegt es an der langen Adventszeit, den vielen Vorbereitungen und kleinen Ritualen zu Hause und im Kindergarten, die die Spannung erhöhen und schon die Vorweihnachtszeit in eine ganz eigene Atmosphäre tauchen.

Vielleicht sind es auch die langen, dunklen Stunden, die sich so hervorragend zum Kuscheln eignen, die leise erzählten Geschichten, die fröhlichen Lieder und die Weihnachtsgeschichte selbst. Gerade auf Kinder wirkt der Zauber der Weihnachtszeit besonders stark.

Unsere Kinder wissen, dass Mutti und Vati, Oma und Opa in dieser festlichen Zeit mehr Muße für die Familie haben. Und die Kleinen freuen sich darauf.

Wichtig ist es an diesen Tagen, viel Zeit gemeinsam mit den kleinen Menschen zu gestalten. Dazu gehört nicht nur das Auswickeln von Geschenken – und dann überlassen wir die Kinder sich selbst. Vielleicht kann unter dem Weihnachtsbaum ein Spiel liegen oder ein längst in Vergessenheit geratenes Spiel wird aus dem Kinderzimmer herbeigeholt. Wenn Sie mit Ihren Kindern spielen, dann schenken Sie ihnen etwas von Ihrer Zeit und das macht Kinder gerade in diesen hektischen Tagen besonders glücklich. Bekannte und auch neue Spiele werden für die Kinder interessant, wenn die Eltern mit ihnen gemeinsam spielen, wenn sie ihren Kindern zeigen, dass auch sie daran Freude haben. Spiel, Spaß und Lachen sind wichtige, notwendige Bestandteile des Lebens, egal wie alt man ist oder wo man sich befindet. Gemeinsame Erlebnisse bereiten die größte Freude.

Zeigen Sie Ihrem Kind. Wie man sich die kindlichen Tugenden des Staunens, der Freude, der Fantasie und der Kreativität bewahrt, indem man spielt, mit den Kindern spielt. Und das nicht nur zur Weihnachtszeit. (Britta Patermann)

Weihnachten im DRK – Kinder – und Jugendheim Apenburg

Weihnachten – das Fest der Freude – das Fest der Familie !



*Aber wir sind doch keine Familie!
Trotzdem feiern wir dieses Fest – und
fast so wie in einer Familie. Das
Besondere daran ist allerdings: Wir
feiern zweimal!*

*Da einige von uns die Möglichkeit
haben, Weihnachten oder auch gar
Silvester zu Hause verbringen zu
können, wird mit allen Kindern und Jugendlichen sowie mit den
Angestellten des Heimes gemeinsam am Samstag vor dem
vierten Advent das Weihnachtsfest „vorgefeiert“. Es ist seit
einigen Jahren zur schönen Tradition geworden, dass wir nach
dem Mittagessen gemeinsam mit zwei Erziehern und unserem
Zivi nach Celle zum Weihnachtsmarkt fahren. Dazu nutzen wir
unseren Bulli, den Bulli der Tagesgruppe aus Klötze und unseren
PKW. Schon lange vorher sparen wir vom Taschengeld, um dann
dort Süßes oder auch kleine Geschenke zu kaufen. Auch eine
Bratwurst schmeckt lecker!*

*Wenn wir dann durchgefroren sind, geht es wieder nach „Hause“.
In der Zwischenzeit waren alle anderen Erwachsenen die
„Heinzelmännchen“: Der große Raum in unserem neuen Anbau
wurde weihnachtlich geschmückt, der Tannenbaum aufgestellt,
die Geschenke darunter verteilt und für das leibliche Wohl
Vorbereitungen getroffen.*

*Zu Hause aufgeregt angekommen, gehen wir gemeinsam in den
festlich geschmückten Raum. Leise Musik, brennende Kerzen
und bunte Teller für jedes Kind bzw. für jeden Jugendlichen rufen
bei allen eine weihnachtliche Stimmung hervor. Jeder erhält nun
von unserer Heimleiterin Frau Pross und einem Erzieher sein
Geschenk. Auch ein paar Worte zum Nachdenken bekommen wir*

*dabei mit auf den Weg. Dazu erhalten wir noch alle etwas von der
Ortsgruppe Klötze der PDS. Sie packen jedes Jahr liebevoll für
die Kinder und Jugendlichen ein Weihnachtspäckchen. Habt
Dank dafür!*

*Anschließend gibt es für alle dann ein festliches Abendmenü. Wir
Großen trinken Bowle dazu, unsere Kleinen bekommen
„Kinderbowle“. Später gibt es noch Stolle, die uns die Firma
FRICOPAN aus Immekath mit anderen leckeren Kuchen und
Kekschen sowie Spielen schon in der Vorweihnachtszeit gebracht
hat.*

*Wenn dann die große Aufregung mit „Geschenke auspacken“
und ansehen vorüber ist, bedanken wir uns bei den Erziehern für
ihre nicht immer ganz leichte Arbeit mit uns. Einige haben kleine
Sachen gebastelt, andere singen oder sagen etwas auf oder
einige der Mädchen führen Tänze vor.*

*Frau Zander als Geschäftsführerin des DRK Kreisverbandes
Altmark West Klötze e. V. nimmt jedes Jahr an unserer Feier teil.
Bei Knabbererei, etwas Bowle, Musik, Erzählen und Spielen geht*



Weihnachten im Kinderheim

*auch leider dieser schöne Abend zu Ende. Selig fallen wir dann
ins Bett. Sorgen, Ängste und Nöte sind verdrängt.*

*Am Heiligabend sind meistens nur wenige im Haus. Oftmals
etwas wehmütig! Für die Erzieher eine schwierige, aber schöne
Aufgabe! Natürlich gibt es für die anwesenden Kinder und
Jugendlichen noch eine Kleinigkeit als Überraschung. In kleiner
Runde wird dieser Tag ebenfalls festlich begangen – also doch
wie in einer Familie!*

Wir gratulieren im Dezember 2003:

2.12. Herta Dörheit	zum 91. Geb.
6.12. Ilse Keek	zum 80. Geb.
8.12. Edith Braier	zum 69. Geb.
8.12. Willi Schulz	zum 65. Geb.
10.12. Elisabeth Schültke	zum 81. Geb.
13.12. Hilde Leonhardt	zum 76. Geb.
18.12. Alfred Schäfer	zum 74. Geb.
22.12. Meta Schulz	zum 90. Geb.
26.12. Stefan Briol	zum 77. Geb.
28.12. Elfriede Wichmann	zum 82. Geb.
31.12. Alfred Loos	zum 83. Geb.
31.12. Gertrud Drawehn	zum 72. Geb.

Im Januar 2004 gratulieren wir:

1.1. Irma Eckmann	zum 77. Geb.
3.1. Otto Reek	zum 79. Geb.
3.1. Helene Kleinecke	zum 75. Geb.
6.1. Elfriede Reek	zum 77. Geb.
7.1. Selma Koch	zum 90. Geb.
16.1. Berthold Neitzel	zum 71. Geb.
19.1. Gerhard Grabenstein	zum 66. Geb.
25.1. Erna Krüger	zum 98. Geb.
29.1. Grete Plikat	zum 76. Geb.
30.1. Klaus-Dieter Schulze	zum 66. Geb.
31.1. Eleonore Walter	zum 70. Geb.

Wir gratulieren auch allen Jubilaren, die hier wurden! Wir wünschen frohe Stunden, viel Freud Zufriedenheit und viel Glück im Jahr 2004!

Herausgeber: Flecken Apenburg
 Redaktion: Britta Patermann, Sylvelie Pross,
 Hildegard Klinger, Uta Schröder,
 Günter Schröder, Brigitte Flach, Barbara Exner
 Internet: Marcus Baumgarten, WWW.Apenburg.de
 E-Mail: Apenburg.aktuell@web.de



Rundblicke

